

Die architektonische Anlage der Hochschule ist denkbar modern. Allerdings sind noch nicht alle Baupläne ausgeführt. An die Gebäude der Fakultäten und der Bibliothek reihen sich Kapelle, Wohnheim, Sportplätze, Freibad und Turnhalle. Im Wohnheim befinden sich Lese- und Erholungsräume, Vortrags- und Kinosaal und eine Theke für Erfrischungen. Die möblierten Einzelzimmer der Studenten sind mit einer Dusche ausgestattet.

Der Rektor der Universität dankte in seiner Eröffnungsansprache zum Akademischen Jahr 1962/63 der belgischen Regierung und dem Apostolischen Stuhl, weil sie durch ihre finanzielle Hilfe die Weiterführung der Vorlesungen nach der Unabhängigkeit ermöglichten. Das Budget des Landes habe dafür noch keine Mittel zur Verfügung. Er stellte eine ergänzende Ausrüstung für die naturwissenschaftliche Fakultät als Geschenk der Schweiz in Aussicht und für zwanzig Jahre Subventionen der Unesco. In seinem Bericht über die beiden Konferenzen 1961 in Addis-Abéba und im September 1962 in Tananarive zeigte der Rektor, wie dort versucht wurde, gemeinsam für Afrika Normen und konkrete Möglichkeiten eines zeitgemäßen afrikanischen Bildungswesens zu erarbeiten, die Bedeutung eigener Hochschulen für Forschung, Wissenschaft und Kultur darzustellen und über die dringlichen Aufgaben zu beraten. Von den Jugendlichen der neuen, aufstrebenden Staaten befänden sich erst 0,02 % in akademischer Ausbildung.

Wir wünschen der hoffnungsvollen Universität auf dem Kiriri-Hügel in Usumbura, daß sie mit wachsender Hörerzahl auch zunehmend Einfluß gewinne auf die Gestaltung des neuen Afrika gemäß ihrem Wahlspruch *Oriens ex Alto*.

P. Theo Herzog CSSp

#### MISSIOLOGISCHE TAGUNG IN SOESTERBERG

Vom 25. bis 28. April 1962 veranstaltete *Vindicamus*, die Vereinigung der Studenten aller katholischen Seminare in den Niederlanden, im Zentrum „Kontakt der Kontinente“ zu Soesterberg eine missionswissenschaftliche Tagung mit dem Thema: Kirche und Mission.

*Vindicamus* beabsichtigt, die Kontakte zwischen den Studenten der verschiedenen Seminare des Welt- und Ordensklerus der Niederlande zu fördern und ihre gemeinschaftlichen Interessen zu wahren. *Vindicamus* pflegt auch Beziehungen zu sonstigen katholischen Universitätsstudenten und zu evangelischen Theologiestudenten. Außerdem steht die Vereinigung in Verbindung mit den katholischen politischen und sozialen Organisationen, was in gemeinsamen Tagungen über einschlägige Themen Ausdruck findet. Auch zu ausländischen Theologie-studierenden sind allmählich feste Beziehungen aufgenommen worden.

In diesem Rahmen fand die Tagung in Soesterberg statt, die zu einem Treffen von 35 belgischen, 20 deutschen und 45 niederländischen Theologiestudenten wurde.

Univ.-Professor Dr. J. GLAZIK MSC (Münster) zeigte den Wandel auf, den die Theologie der Mission durch den sich wandelnden Kirchenbegriff durchgemacht hat. Eingehenderes Studium der Heiligen Schrift und die Wechselwirkungen zwischen eucharistischer Frömmigkeit, liturgischer Erneuerung und Katholischer Aktion lassen die Kirche als die Basileia Gottes und den Leib Christi klarer in Erscheinung treten. Dadurch kommt klarer zum Bewußtsein, daß die Kirche nicht bloß eine Sendung hat, sondern daß sie wesentlich Gesandte

ist: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Jo 20,21). Dieses Gesandt-Sein geht die Existenz der Kirche an und macht die Mission zu ihrer zentralen Funktion: Die Kirche ist für die nichtchristliche Welt da. Ihre Sendung zielt auf die Inkarnation der Kirche in der gesamten Menschheit, auf die Catholica, die Welt- und Menschheitskirche. Diese Sendungsaufgabe wird durch die Spaltung der Christenheit in Frage gestellt; die christliche Botschaft ist unglaubwürdig geworden. Der Verlust der Glaubenseinheit macht es der Welt schwer zu erkennen, daß Christus ihr zum Heil gesandt worden ist. Das Anliegen der Einheit der Kirche wird so zur unabdingbaren Voraussetzung für die Erfüllung ihres Sendungsauftrages.

Dr. L. G. M. ALTING VON GEUSAU, der bischöfliche Beauftragte des Bistums Groningen für ökumenische Arbeit, zeigte den Teilnehmern in seinem Referat, wie gerade aus dem Scandalum des zerbrochenen Evangeliums in der Mission die ökumenische Bewegung entstanden sei.

Dr. H. VON DER LINDE, Universitätsprofessor der Niederländischen Reformierten Kirche, sprach über „Sendung“ in der protestantischen Theologie und Aktivität.

P. Dr. A. CAMPS OFM handelte über die Begegnung von Christentum und Islam als einem Typus der Annäherungsproblematik. Mission sei mehr als Akkommodation, die sich als Konzession an die kulturelle und religiöse Eigenart der nicht-westlichen Völker verstehe oder das Gute dieser Kulturen und Religionen durch Assimilation sich anzueignen versuche. Es gehe vielmehr um eine fundamentale Annäherung und Ergänzung. Referent deutete den Islam nicht als eine christliche Häresie, sondern als Religion im Sinne einer allgemein-übernatürlichen Offenbarung. Deshalb sei eine Annäherung möglich, ja, notwendig. Hierbei sei dem direkten religiösen Herantreten an den Muslim der Vorzug vor indirekter Beeinflussung (durch Schularbeit, Caritas, technical assistance) zu geben. Demgemäß böten sich als methodische Mittel an: Einrichtungen wie die „Offene Tür“, schriftliche Kurse, christliche Literatur und persönliche Gespräche.

Die regen und lebhaften Aussprachen nach den Referaten bewiesen, welch großes Interesse die jungen Theologen den an sie herangetragenen Problemen entgegenbrachten.

Bücking

#### EHRENPROMOTION EINES VERDIENTEN FORSCHERS

Der durch seine Franziskus-Xaverius-Forschung bekannte achtzigjährige Jesuitenpater Dr. GEORG SCHURHAMMER wurde am 21. Januar 1963 während einer Gastvorlesung zum theologischen Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. promoviert. Die hohe Auszeichnung für seine Lebensarbeit als Franz-Xaver-Forscher wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg, Dr. Hermann Schäufele, und der Professoren der Theologischen Fakultät. Der Dekan der Theologischen Fakultät, der Alttestamentler Professor Dr. Deissler, hob in seiner *Laudatio* besonders die wissenschaftliche Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit hervor, mit der sich der Gelehrte durch seine über 50jährige Forschungstätigkeit in der internationalen Fachwelt einen Namen gemacht hat. Der Rektor der Universität, der Ordinarius für Geschichte, Professor Dr. Clemens Bauer, der bei der Ehrenpromotion von Pater SCHURHAMMER nicht persönlich anwesend sein konnte, zollte als Fachkollege dem Geehrten durch den Mund von Professor